

Ulm, Juni 2018

Liebe Mitglieder des NABU Ulm/Neu-Ulm,

bei der Mitgliederversammlung am 9. Mai zogen wir eine Bilanz aus den vergangenen 12 Monaten und wählten den Sprecherrat neu. Dieses Gremium ersetzt bei uns den Vorstand und Beirat. Die Sprecher/innen sind die gleichberechtigten Entscheidungsträger unserer Gruppe. Auch die Kassenprüfer mussten neu bestimmt werden.

Es wurden gewählt: Katrin Büchler, Siegbert Heese, Klaus Schilhansl und Wiltrud Spiecker aus dem alten Sprecherrat, und Helmut Göhring als neues Mitglied. Die jährliche Kassenprüfung übernehmen weiterhin Marianne Rennert und Reinhard Peichl.

Im weiteren Verlauf berichteten wir über unsere Tätigkeit in der Zeit seit der vorjährigen Mitgliederversammlung und diskutierten darüber. Besonders interessant war der Beitrag der Familiengruppe, die inzwischen ihr ersten Jahr hinter sich hat. Die fünf Mitglieder führen fast monatlich Aktionen für die ganze Familie durch, bei denen jeweils ein Natur-Thema mit Spaß und Spiel näher beleuchtet wird. Vielleicht haben Sie auch schon einmal daran teilgenommen.

Leider überschneidet sich unsere Mitgliederversammlung mit einer Podiumsdiskussion im Stadthaus, die vom „Bündnis für Artenvielfalt“ veranstaltet wurde. Auch wir gehören diesem Bündnis an, der Termin ließ sich aber nicht anders arrangieren. Die Diskussion ist ein erster Erfolg dieses Bündnisses. Der Ulmer Baubürgermeister Tim von Winning, der Landrat des Alb-Donau-Kreises Heiner Scheffold und der Staatssekretär im Umweltministerium Baden-Württemberg, André Baumann, äußerten sich zu den Möglichkeiten, auf kommunaler Ebene das massive Verschwinden von Tier- und Pflanzenarten aufzuhalten, das unter dem Stichwort „Insektensterben“ bundesweit bekannt geworden ist. Der Umweltbeauftragte der Stadt Bad Saulgau, Thomas Lehenherr, zeigte in einer eindrucksvollen Präsentation, wie dies gelingen kann, ohne eine Kommune finanziell an den Rand des Bankrotts zu bringen.

In Bad Saulgau werden seit 2005 die städtischen Grünflächen zunehmend mit einheimischen Blumen und Sträuchern bepflanzt, die den ganzen Sommer über Nahrung für Insekten bieten, und Mahd und Gehölzschnitt werden nach naturfreundlichen Standards durchgeführt.



Das Foto zeigt eine Verkehrsinsel mit blühenden Wiesenpflanzen. Hier finden Insekten noch Nektar und Pollen. Die Insekten können dann wieder Nahrung für Vögel und Fledermäuse sein. Diese Umstellung der Grünflächenpflege hat Bad Saulgau schon mehrfach den Titel „Landeshauptstadt der Biodiversität“ eingebracht. Auch wenn Lehenherrs Vortrag begeistert aufgenommen wurde, ließen sich die anderen Diskutanten auf nichts festlegen. Baumann stellte die finanzielle Förderung naturfreundlicher Maßnahmen

durch das Land heraus. Scheffold betonte die Entscheidungsfreiheit der Kommunen, die vom Landratsamt nur durch Ratschläge beeinflusst werden könne, und von Winning verwies auf 12 ha „extensiv bewirtschaftete“ Fläche in Ulm, die demnächst um weitere 13 ha vergrößert werden soll. Bei rund 7000 ha Land- und Forstwirtschaftsfläche im Stadtbezirk (statistisches Jahrbuch Ulm, 2004/5) ist das wohl eher ein Feigenblatt.

## Was ist denn überhaupt das Insektensterben?

Im Sommer 2017 wurde in den Medien verbreitet, dass in den letzten 30 Jahren die Masse der Insekten in unserem Land um 80% abgenommen hat! Dies berichteten Krefelder Forscher, die in langjährigen, ununterbrochenen Messreihen an verschiedenen Probepunkten einfach nur aufzeichnete, wieviele Gramm Insekten im Sommer in die aufgestellten Fallen ging. Alljährlich wurden es weniger. Die untersuchten Gebiete waren nicht besonders belastet, es waren Wälder und Grünflächen ohne besondere Merkmale.

Ähnliche Untersuchungen gab es in den letzten Jahrzehnten auch anderswo. Nicht nur Insekten verschwinden, sondern auch viele andere Tierarten – kein Wunder, da viele Tiere von Insekten leben. Betroffen sind vor allem Spezialisten, die auf ungünstige Einflüsse nicht so flexibel reagieren können wie anpassungsfähigere Arten. Wenn man vergleicht, welche äußeren Ereignisse zeitgleich mit der Abnahme stattfanden und welche Arten besonders betroffen sind, dann wird offensichtlich: Die Hauptverantwortung tragen die Intensivierung der Landwirtschaft, die Einführung von Universal-Pestiziden (Neonicotinoide, Glyphosat) und die Strukturverarmung der Landschaft.

Die Landwirte stehen unter dem Zwang, von ihren Flächen leben zu müssen, und sie versorgen uns mit Nahrung. Man sollte daher nicht alle Schuld auf sie abladen. Natürlich sollten sie ökologischer wirtschaften, aber auch jeder Haus- und Gartenbesitzer hat die Möglichkeit, naturfreundliche Flächen zu schaffen. Hinweise, wie man das macht, findet man z.B. auf unserer Homepage: [www.nabu-ulm-neu-ulm.de/naturfreundlicher-Garten](http://www.nabu-ulm-neu-ulm.de/naturfreundlicher-Garten). Und die weniger privilegierte Bevölkerung könnte mindestens Toleranz gegenüber Wildwuchs in Grünanlagen üben, falls man diesen noch irgendwo findet.

Wenn Sie unsere Homepage besuchen: Die alte Version bei Telebus ist inzwischen gelöscht, die neue wird von Sebastian Promnitz verwaltet und aktualisiert, und gelegentlich werden neue Infoseiten eingestellt.



### Schwalbenfreundliche Häuser:

Die NABU-Gruppe Ulm/Neu-Ulm hat sich 2017 an der Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“ beteiligt und konnte 16 dieser Auszeichnungen vergeben. 37 künstliche Schwalbennester wurden neu angebracht und unser Schwalbenhaus mit einer Klangattrappe versehen, um Schwalben anzulocken. Irgendwann muss es doch mal angenommen werden! In der Nähe nisten sie bereits, und vielleicht dämmert es ihnen jetzt doch, dass hier geräumige neue Behausungen zur Verfügung stehen.  
Foto Spiecker: Schwalben in der Fundvogel-Station

Einen schönen Sommer wünschen Ihnen

*Wiltrud Spiecker*

und die anderen Sprecher/innen  
des NABU Ulm/Neu-Ulm

Der Naturschutzbund ist ein nach  
§ 59 BNatSchG anerkannter  
Naturschutzverband. Spenden sind  
steuerlich absetzbar.

Bankverbindung:  
Sparkasse Ulm  
IBAN: DE98 630 500 000 000 151 368  
BIC: SOLADES1ULM